

Der alte und der neue Vorsitzende des PSH

Bei der Jahreshauptversammlung des PSH wurde **DIETER MEDOW** als Nachfolger von **KLAUS BUSS** zum ersten Vorsitzenden gewählt. Lesen Sie hier ein Portrait beider Männer.

VON SYLVIA TRÄBING-BUTZMANN

Klaus Buß Auf den (Reit-)Weg gebracht...

„Nicht den Riesensprung – aber viele wichtige kleine Schritte haben wir gemacht“, resümiert Klaus Buß am Ende seiner Zeit als Vorsitzender des Pferdesportverbandes. Der Landesminister im Ruhestand stellte vier Jahre lang seine Netzwerke und sein Verhandlungsgeschick in den Dienst des Verbandes, trat aber nicht für eine weitere Amtsperiode zur Wahl an. Auf der Jahreshauptversammlung der PSH im Vitalia-Seehotel in Bad Segeberg übergab er das Amt seinem Nachfolger Dieter Medow.

Die Aufregung auf dem Hof Elwers im

August 2004 war groß: Der damalige Landesinnenminister, Klaus Buß, hatte sich nicht nur als Schirmherr des 1. SternStafettenritts des PSH zur Verfügung gestellt, sondern hatte auch noch angekündigt, die letzte Etappe vom Negernböteler Pferdebetrieb zum Landesbreitensportturnier in Bad Segeberg mitzureiten. Der Minister kam tatsächlich - vorweg die obligatorischen Sicherheitsleute -, marschierte forsch in die Halle, schwang sich auf das bereitgestellte Pferd und ritt an der Seite des damaligen Verbandsvorsitzenden Christoph von Bethmann-Hollweg die acht Kilometer zum Landesturnierplatz.

Anderthalb Jahre später, im März 2006, ein Jahr nach seinem Ausscheiden aus der Landesregierung, übernahm Klaus Buß als Vorsitzender des PSH Verantwort-



Foto: Jessica Bunjes

ung für den Pferdesport im Land. Er wurde auf der Jahreshauptversammlung einstimmig zum Nachfolger von Bethmann Hollwegs gewählt. Nicht zuletzt sein Faible für die Outdoor-Reiterei war es, das Klaus Buß das Angebot annehmen ließ. Erst mit 40 Jahren war er zum aktiven Reiter geworden. „Zu spät für eine sportliche Karriere“, wie er ohne Bedauern feststellte. Denn Ausritte in die Natur boten dem vielbeschäftigten Politiker den notwendigen Ausgleich.

Aus dieser Perspektive erkannte er gerade die Interessen der „schweigenden“ Mehrheit der Freizeitreiter als wenig vertreten. Das Ziel des von Ingrid Thomsen ins Leben gerufenen SternStafettenritts, mehr Reit- und Fahrwege in Schleswig-Holstein zu schaffen und sie besser zu vernetzen, nannte der frischgebackene Vorsitzende folgerichtig als eines seiner Hauptanliegen. Schleswig-Holstein sei in Sachen Reittourismus ein Schlusslicht im Bundesvergleich, mahnte der Jurist, und das müsse sich auch im Hinblick auf den Wirtschaftsfaktor, den die rund 100.000 Pferde im Land darstellten, ändern.

Klaus Buß war als Verbandsvorsitzender kein Mann der lauten Töne, sondern eher der unermüdlichen, zähen Gesprächsführung. Er machte sich bei den Medien stark, um dem Pferdesport dort mehr Raum zu geben. Er führte zahlreiche Gespräche mit den Verantwortlichen der Landesforsten, des Bauernverbandes, des Verbandes der privaten Waldbesitzer und erreichte mit allen tatsächlich eine Einigung auf Rahmenvereinbarungen als Grundlage für die Erweiterung und Vernetzung regionaler Reit- und Fahrwege. Als die einzige Passage im Landesnaturschutzgesetz, die das Reiten in Feld und Flur behandelt, bei einer Novellierung herausfallen sollte, setzte er sich erfolgreich für deren Erhalt ein. Den Minister-

präsidenten Peter Harry Carstensen überzeugte Buß, das vom PSH und dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume initiierte Projekt „Pferde- und Reiterland Schleswig-Holstein“ nicht nur als Schirmherr, sondern auch jährlich mit erheblichen Landesmitteln zu unterstützen. „In diesen Zeiten des knappen Landeshaushalts nicht selbstverständlich“, freute sich der Verbandschef. Das Online-Portal bietet eine Bündelung von Informationen über Angebote rund um den Pferdesport, vom Urlaub auf dem Pferderücken bis zur Veranstaltungsvielfalt.

Zum Ende seiner Amtszeit konnte Klaus Buß noch einen Erfolg für den PSH und den Turniersport verbuchen, auf den

Der neue PSH-Vorsitzende Dieter Medow (re.) und sein Vorgänger Klaus Buß, der im Rahmen der Jahreshauptversammlung des PSH zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

er besonders stolz ist. Als deutlich wurde, dass die Verbandsräume der Entwicklung der Organisation nicht mehr gerecht wurden und ihre Begrenztheit ein effektives Arbeiten immer mehr behinderte, machte sich der Vorsitzende dafür stark, Eigentum zu erwerben, statt erneut Räume zu mieten. Mit dem aufgegebenen Vereinsheim eines Bad Segeberger Fußballclubs direkt neben der Rennkoppel bot sich Gelegenheit dazu. Das Geld dafür, das zu einem erheblichen Teil über eine Umlage der Vereine von den Mitgliedern kam, sei gut angelegt, erklärte Klaus Buß, und die Finanzierung deutlich günstiger, als wenn der Verband neue Räume im notwendigen Ausmaß angemietet hätte. Zudem habe der Verband mit den vereinbarten Bedingungen eine weitreichende Perspektive. Die Gebäude ebenso wie das dazugehörige Stadion, das jetzt als zusätzlicher Parkplatz und Stellplatz für Pferdezelte bei Turnieren genutzt wird, erwarb der Verband von der Stadt für 99 Jahre im Erbbaurecht. Gleichzeitig handelte der PSH eine wichtige Garantie aus: Die Rennkoppel, seit 1905 für Pferdesportveranstaltungen genutzt - u. a. als Landesturnierplatz, - bleibt diesem Zweck ebenso weitere 99 Jahre verbunden.

Bleibt zu fragen, warum Klaus Buß sich nicht erneut der Wahl zum Vorsitzenden gestellt hat. „Man soll in einer Position nicht zu alt werden“, sagt der 68-Jährige. „Die Gefahr wächst, sich nicht mehr kritisch zu sehen, das will ich vermeiden.“ Neue ehrenamtliche Aufgaben möchte der noch aktive Anwalt zurzeit nicht übernehmen. Schließlich gibt es da noch Husar. Der 21-jährige Wallach ist immer noch fit und genießt Ausritte ebenso wie sein Reiter. „Mein Pferd habe ich in den letzten Jahren nur ein- bis zweimal pro Woche gesehen. Jetzt geht das eben dreimal!“ ▶



Klaus Buß dankte Dieter Stut (re.) für 33 Jahre als Geschäftsführer des PSH.

kavalkade.de



Warendorf/Germany

Dieter Medow

Gemeinsam den Herausforderungen begegnen

Gemeinsamkeiten suchen, Gräben überbrücken und die Basis stärken - das sind die Leitgedanken, mit denen Dieter Medow sein neues Amt als Vorsitzender des Pferdesportverbandes Schleswig-Holstein antritt. Der 60jährige Hamburger Jurist und Manager eines großen Unternehmens wurde auf der Jahreshauptversammlung des PSH einstimmig zum Nachfolger von Klaus Buß gewählt.

Er ist kein aktiver Reiter, Fahrer oder Pferdezüchter. Dieter Medows Begeisterung für den Pferdesport äußerte sich eher auf der Ebene der Organisation. Schon als Schüler half der gebürtige Bad Segeberger auf dem Landesturnier aus, übernahm allmählich feste Funktionen. Er engagierte sich im Bad Segeberger Reit- und Fahrverein in der Jugendarbeit, wurde stellvertretender Vorsitzender des Vereins und des Kreisreiterbundes. Als Jurastudent in Kiel baute er sein ehrenamtliches Engagement noch aus, übernahm wichtige Aufgaben - er war unter anderem für die Finanzplanung und Organisation der Turniere in den Neumünsteraner Holstenhallen und bei Leistungsschauen in Malente zuständig.

„Schließlich bekam dann doch das Examen Vorrang“, erinnert Medow schmunzelnd. Nach der Zeit des Engagements für den Pferdesport begannen Familie und Beruf im Vordergrund zu stehen. „Jetzt aber schließt sich wieder der Kreis“, sagt der zweifache Familienvater. Medow, nunmehr als General Manager an der Spitze der deutschen Dependence eines großen forstwirtschaftlichen Unternehmens mit Stammsitz in Finnland, wird sich in den nächsten Monaten aus dem operativen Geschäft zurückziehen. „Somit werden Kapazitäten frei, um wieder dort anzuknüpfen, wo ich vor 30 Jahren aufgehört habe.“

Bereits vor einem Jahr wählten die Mitglieder Dieter Medow in den Vorstand, als designierten Nachfolger für Klaus Buß, für den da bereits sicher war, dass er nur eine Periode im Amt sein wollte. Dieses Jahr der Innensicht war für Medow sehr wichtig: „Ich wusste



Foto: Jessica Bunjes

Dieter Medow (60) ist Jurist aus Hamburg und neuer Vorsitzender des PSH. Er wurde einstimmig gewählt.

„Ich freue mich auf die neue Aufgabe“

nicht, dass der PSH so vielfältige Aufgaben zu bewältigen hat.“ Gleichzeitig lernte er die Arbeit des Vorstandsteams und der Geschäftsstelle sehr schätzen.

Die Schwerpunkte, die sich der neue Vorsitzende setzen will, passen zu seinem eigenen Hintergrund als aktiver Ehrenamtler. „Wir müssen dem Mitgliederschwund entgegen wirken“, erklärt Medow. Die ehrenamtliche Arbeit an der Basis, in den Vereinen, in den Reiterbünden sei Voraussetzung für den Erfolg des Pferdesports im Lande und müsse gestärkt werden. Zwar sei die Zahl der Mitglieder des PSH insgesamt nur wenig gesunken, dennoch müsse dem Trend entschieden entgegen gewirkt werden. Zu stark ist die Konkurrenz, der sich die Vereine hinsichtlich der Nachwuchswerbung ausgesetzt sehen. Die Palette der Freizeitbeschäftigungen der Kinder und Jugendlichen ist groß geworden, gleichzeitig auch die schulische Belastung. Um junge Menschen an sich zu binden, müssen die Vereine attraktive

Angebote bereit halten. So möchte Medow unter anderem Reiten als Schulsport weiter stärken.

Ein weiteres Ziel des Vorsitzenden für die kommenden drei Jahre ist die Kooperation zwischen den einzelnen Interessengruppen im Pferdesport zu verbessern. „Wir müssen gemeinsam für unseren Sport eintreten“, fordert Medow, ob Züchter oder Sportler, Freizeitreiter, Fahrer, Westernreiter ebenso wie die Vertreter der klassischen Reitweise. Das sei in ökonomischer Hinsicht wichtig, aber auch, um das Image des deutschen Reitsports wieder ins rechte Lot zu bringen, das in der letzten Zeit durch die Doping-Fälle und die Diskussion um gesundheitsschädliche Trainingspraktiken im Dressursport arg gelitten hat. Schwarze Schafe gibt es überall, sagt Medow. Wichtig sei nun, den richtigen Ansatz der FN entschieden mitzutragen. „Wir sind in Deutschland schon gut davor“, ist sich Medow hinsichtlich der eindeutigen Stellungnahme der FN gegen die „Progressive Liste“ sicher.

Nicht vernachlässigen möchte Medow den Schwerpunkt seines Vorgängers Buß, der sich besonders für das Reiten und Fahren als Outdoor-Sport und für die Förderung des Reit- und Fahrtourismus im Land stark gemacht hatte. „Wer in Schleswig-Holstein in der Natur reiten oder fahren will, darf das nur dort, wo es ausdrücklich erlaubt ist. In anderen Bundesländern ist es umgekehrt, dort darf überall geritten werden, nur bei ausdrücklichen Verboten nicht. Das muss auch unser Ziel sein“, erklärt der neue Vorsitzende.

Für den Verband möchte Dieter Medow den Servicegedanken weiterentwickeln. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe“, bekräftigt Medow, „besonders auch auf die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dem Team der Geschäftsstelle, dem neuen Geschäftsführer Matthias Karstens ebenso wie mit dem bisherigen, Dieter Stut, der seine jahrzehntelange Erfahrung auch weiterhin in Beratungsfunktion einbringen wird.“ Die neuen Räume im eigenen Verbandshaus bieten dazu beste Bedingungen.

Mehr von der PSH-Versammlung lesen Sie in der nächsten Ausgabe.